

Peppinas Alp- Tagebuch Teil 3

Dienstag 12. Juli 2011

Die letzten Tage waren strahlend schön, aber sehr heiss. Leider gibt es hier auf rund 1900 m.ü.M. keine Bäume und keinen Schatten. Maeva hat Mühe beim Fressen, weil der Sonnenbrand auf der Nase stört. Die Haut spannt und sie kann die Oberlippe nicht mehr locker bewegen. Aber ihre gescheckte Freundin hat noch mehr Mühe, weil sie noch eine grössere Fläche rosa Haut im Gesicht hat. Sogar jene Freiburgerstuten in unserer Gruppe, die fuchsfarben sind nur eine Blesse im Gesicht haben, hat es erwischt. Da sind Bjarmi, Lyki und ich dankbar für unsere dunkle Gesichtshaut! Zum Glück kühlt es hier in den Bergen über Nacht immer wieder ab und so geniessen wir den Sommer sehr. Ich habe beschlossen, dass ich für immer und ewig hier bleibe. Das ist ein Schlaraffenland und ich will weder heim in unseren Stall noch heim zur Arbeit!

Sonntag 24. Juli 2011

In den letzten Tagen war Sonnenbrand kein Thema mehr! Es hat immer wieder geschneit. Oft blieb der Schnee nicht lange liegen. Aber wir mussten trotzdem immer mal wieder das Gras unter dem Schnee hervorscharren.



Alles wurde pflotschig und matschig. Von der Aussicht haben wir nichts mehr mitbekommen, weil oft dichter Nebel herrschte.

Könnt ihr uns trotzdem auf dem Bild erkennen? Lyki steht ganz rechts, Bjarmi mit dem Rücken zur Kamera in der Mitte, Maeva ist das einzig helle (wenn auch nicht saubere) Pferd in der Gruppe. Und ich stelle mit links dem Sturm. Auf dem Bild links

könnt ihr uns selber suchen...



Es ist heute fast wie im Winter, auch heute wieder. Trotzdem werde ich hier bleiben! Denkt nur ja nicht, dass ich mich von dem bisschen Schnee, Regen, Nebel, Eis und Kälte kirre machen liesse!



Seit es so winterliches Wetter gibt bei uns, kommen kaum mehr Wanderer vorbei. Darum haben wir heute sehr gestaunt, dass Fannyhof- Besuch extra für uns gekommen ist und uns sogar im Nebel gefunden hat!

Sonntag 31. Juli 2011

Das schöne Wetter ist wieder zurück. Heute ist schon wieder

Besuch aus dem Bähnli gestiegen. Da wir strahlend schönes Wetter haben und der Nebel nur noch im Tal feststeckt, konnten wir bis zum Gondelbähnli sehen und haben früh am Morgen entdeckt, dass zwei Menschen und die offensichtlichen Fannyhof- Hunde ausgestiegen sind. Wir selber sind ganz am einen Ende unserer Weide und in den Felsen und Steinen ziemlich gut getarnt. Vielleicht hätten sie uns noch lange nicht entdeckt, wenn nicht ein Murmeltier mit seinem Pfiff Michelles Blick zu unserem Hang gelenkt hätte.



Wir sind eine Zehnergruppe bestehend aus uns vier Fannyhof- Pferden, Maevas Fohlen vom letzten Jahr, ein schwarzes Minishetty, eine Stute mit Fohlen und noch zwei junge Freibergerstuten. Eine andere Herde mit vier Pferden ist oft auch in unserer Nähe und oft ziehen wir gemeinsam umher.

Wir haben alle sofort gemerkt, dass die Menschen und Hunde zu uns wollen. Lyki, Maeva und ich warten geduldig ab, bis sie bei uns eingetroffen sind. Bjarmi aber

steht weiter oben am Hang und guckt wie versteinert. Ahnt er da schon, dass heute ein einschneidender Tag sein wird?



Zuerst aber werden wir nur gestreichelt, bekommen Äpfelchen zugesteckt und müssen Hufe geben. Dann setzen sich Andrea und Michelle auf einen grossen Stein, weil sie gerne picknicken möchten, ohne von uns angebettelt zu werden. Es bleibt und allen nichts anderes übrig, als wieder Gras zu knabbern, wenn die beiden mit ihren Rucksäcken, so unerreichbar sind. Uns allen...? Unerreichbar...? Was für die



meisten Pferde gilt, kratzt unser Minishetty gar nicht. Pferde sind keine Bergziegen und können nicht klettern? Denkste!

Und dann packen die beiden Menschen doch tatsächlich Halfter aus ihren Rucksäcken! Wollen die uns mitnehmen? Lyki und Bjarmi bekommen

ihre Halfter angezogen und dann ziehen zwei Menschen, zwei Hunde und zwei Pferde los, talwärts.

Zwei Pferde...? Auch diesmal denkt sich die kleine Shettystute, dass sie wieder eine Ausnahme bräuchte. Bjarmi und Lyki gehen mit, wie es gedacht ist. Wir alle bleiben da, wie es gedacht ist. Die kleine Maus aber



drängelt mit. Will sie mit ins Tal marschieren und sich als neues Pony auf dem Fannyhof bewerben? Sollen wir vielleicht tauschen, da ich ja hier auf der Alp bleiben möchte?

Zwei Stunden später erst kommt sie angaloppiert und erzählt uns, dass der Senn sie ganz lange bei der Alphütte eingesperrt hätte, damit sie nicht mit Lyki und Bjarmi mitgehen konnte. Ob die beiden wohl gut im Tal angekommen sind?



Und wie mag es ihnen bei ihrer Ankunft auf dem Fannyhof ergangen sein? Wurden sie von den Kollegen nett aufgenommen? Andrea hat uns erzählt, dass die beiden nur für eine Woche heimgehen müssten, weil sonst zu wenig Pferde für den Wanderritt zu Hause seien. Ob die beiden gerne wieder an die Arbeit gegangen sind? Bjarmi hat mir beim Abschied zugeflüstert, dass er diesen Sommer nicht mehr zurück auf die Alp kommen möchte, weil er sich wieder auf das Reiten und die Kollegen zu Hause freue. Lyki aber wollte in einer Woche wieder kommen...



Dienstag, 9. August

Heute wäre der verabredete Tag gewesen, da Lyki zurückkommen und mir vielleicht noch Onyx mitbringen sollte. Die ganzen Tage über habe ich gewartet und die andern Pferde der Herde immer ermahnt: „Zieht nicht zu weit auf der Alp herum, sonst kann und Lyki nicht mehr finden!“

Aber keiner ist gekommen. Jetzt sind wir also definitiv nur noch 78 Pferde auf der Glattalp.

Samstag 13. August

Was hält mich denn noch in Maevas Herde, wenn es sich nicht mehr lohnt, auf die Rückkehr der Freunde zu warten?

Darum habe ich mich heute abgeseilt. Ich habe eine Herde mit 17 Freibergern gefunden, zu denen ich haargenau passe... falls man die Grösse nicht so genau nimmt. Mit den neuen Kumpels habe ich nette Diskussionen: Die meisten von ihnen sind noch sehr jung, nur gerade zwei Jahre alt. Aber sie behandeln mich wie ein



Fohlen. Nun diskutieren wir immer, wer nun wem zu parieren habe. Die ganze Gruppe ist sehr unternehmungslustig und klettert mitsamt den Fohlen auf die höchsten Hänge. Wir klettern ganz oben an der Kante entlang, wo nur noch der Zaun uns davon abhält, hinten die Steilwand hinunter ins nächste Tal zu fallen. Einige benutzen die wackligen Zaunpfosten, um sich den Po zu kratzen!

Das ist vielleicht ein Abenteuer in dieser neuen Herde!

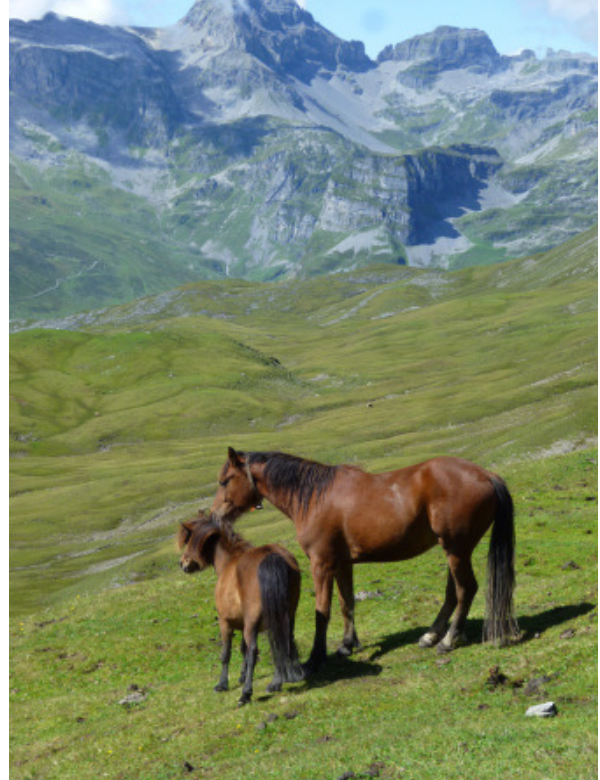
Dienstag 16. August

Heute ist wieder einmal Besuch eingetroffen. Marina und Andrea kommen mit den



Hunden. Schon von weitem wundern sie sich darüber, dass es eine Pferdeherde gibt, die zuoberst auf den Hügeln steht.

Sie sind sehr erleichtert, also sie Maeva bei einer andern Gruppe in einem der Täler entdecken. Maeva ist das einzig wirklich helle Pferd auf der ganzen Alp und darum von weitem zu sehen. Natürlich erwarten sie, mich in der gleichen Gruppe zu finden. Nein, da müsst ihr erst noch ganz gehörig klettern, wenn ihr mich finden wollt! Hier stelle ich euch ein paar meiner neuen Bergkameraden vor:



Marina und Andrea besuchen also erst einmal Maeva und die andere Herde. Immer wieder starren sie angestrengt zu uns in die Höhe. Kann es sein, dass eines der vielen braunen Pferde auf dem Berg etwas kleiner ist als die andern? Sollen sie den steilen Hang wirklich hinaufklettern mit dem Risiko, da oben nur Freiburger zu finden? Immerhin sind sie schon fast zwei Stunden zu Fuss unterwegs gewesen, bis sie nur Maevas Gruppe gefunden haben.

Es bleibt ihnen nichts anderes übrig, als den steilen Hang zu erklimmen, zum Teil auf allen vieren, wie es sich gehört. Ich überlege hin und her: Wollen die mich holen kommen? Soll ich heimgehen? Auf keinen Fall!

Kaum haben die beiden mich erreicht, drehe ich um und haue ab mitsamt der ganzen Herde! Könnt ihr mich in der Mitte ausmachen?



Eine ganze Weile müssen sie hinter uns her marschieren. Dabei bewundern sie unsere Kletterkünste. Andrea sagt, sie hätte einem Pferd gar nicht zugetraut, so gut im steilen Gelände klar zu kommen.

Sie wollen mich mit Äpfelchen ködern. Aber ich lasse sie nicht an mich heran und wenn sie mir den Apfel zurollen, dann verschwindet der blitzschnell talwärts. Aber dann erreichen wir einen etwas flacheren Boden und hier hat der Apfeltrick Erfolg.

Ihr habt wirklich nur Äpfel dabei und keine Halfter? Dann dürft ihr mich auch streicheln und meine Hufe anschauen, mich nach Verletzungen absuchen.



Solche Besuche mag ich. Aber ich bleibe dabei: Ich bleibe hier auf dieser Alp. Für immer!



Ob Maeva wohl der gleichen Meinung ist?

